

Am Sonntag in da Fruah

(2/2 C/G-Dur)

Am Sonntag in da Fruah – do hob i gern mei Ruah
Aufsteh´ tua i do ganz spat - weil nix sich um die Arbeit draht
An so an frühen Morgen – do plag´n mich keine Sorgen
Denn hab ich richtig ausgeruht – dann geht´s mir nachher b´sonders gut.

Doch dann um ½-Neune – kommt da Dackel zu mir eine,
er will jetzt mit mir Gasssi geh – des find i oba goar net schö.
Zum Frühstück dann um 10-e – geh i zu meiner Leni
De sog: „Jo bist du a scho do – wo bleibst so lang, mei liaba Mo“

Do sog i : Am Sonntag in da Fruah

Kommt dann um ½ Aans – mein alter Spezl Hans,
do moch i glei´a Fasserl auf – und leg am Grill a Kotelett drauf.
Hab´n wir dann g´hörig gess´n – und san a Zeit lang g´sessn,
dann wird a flotte Musi g´spuit – do drauf is Leni a ganz wui´d

Aber - am Sonntag in da Fruah.....

Am nächsten Samstag Abend – wird´s griabig und ganz fein,
da laß ma´s uns grad guad geh – und schenken no oans ei,
Wir trinken unser boarisch´ Bier – und bleiben a wengerl sitzen hier,
denn fein ist so a frische Maß – aus einem gut gekühlten Fass.

Aber, dann – am Sonntag in da Fruah

28. 04. 2013 - Komponiert und getextet von: Walter Pollak, Flitzing

www.pollak.de/privat

Das Stück ist GEMAFREI, aber ich behalte mir alle Rechte vor